

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 22

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dringt sein Blick in die Werke des Schöpfers, er bemerkt den kleinsten Wohlklang bey auch unerheblichen Dingen, und findet überall weise Absicht, Ordnung, und Zusammenhang; sein Geschmack am Guten und Schönen stärkt sich, und so wird die Anlage zur Tugend und Rechtschaffenheit bey ihm täglich größer. Denn was ist die Tugend anders, als moralische Güte, Uebereinstimmung unsrer Handlungen mit der Natur und Bestimmung des Menschen, ist sie was anderes, als wahre, stete Neigung zur allgemeinen Vollkommenheit? warmes Streben, durch Gradheit, Wohlthun, und Gesetzbefolgung dem Vater der sichtbaren Natur wohlgefällig zu werden? Es ist wahr, man kann durch kalte Vernunftbeweise die Vortreflichkeit der Tugend sehr anschaulich machen, aber wird sie deswegen liebgewonnen und ausgeübt? Die offene Natur hingegen in all ihrer Seegenfülle ist ein aufgeschlagenes Buch allen Völkern und Sprachen verständlich, sie ist die einzige Schule, die erst das Herz erwärmt, und dann durch immer lebhaftere Gefühle den Geist zum höhern Nachdenken aufweckt. In der Seele eines ächten Naturfreunds fließen Vergnügen, Wissenschaft, Religion und Tugend zusammen, und diese Empfindungen veredeln seine Betrachtungen, und machen sie selbst zu einer Art von Gottesdienst.

Nachrichten.

Jemand verlangt steinerne Krug zu kaufen.

Vor 2 Jahren Verläufig ist ein goldener Fingerhut gefunden worden. Der Eigenthümer beliebe sich im Berichtshaus zu melden, wo er nähern Bericht erhält.